

schon 576 Jahr in Schutt und Trümmern. — Nach schwerer Haft, die durch volle 26 Wochen dauerte, wurden sie endlich entlassen, Schattenbildern vollkommen ähnlich, durch überstandenen Kummer und Schmach, durch Ungemach jeglicher Art und Entbehrung. Nur allein Ulrich von Liechtenstein, obgleich damals schon sechzigjährig, trat in der vormaligen stolzen Mannhaftigkeit, ungebeugt und wohlgeschmückt vor den Thron Ottokar's, der sich höchlich darob verwunderte und ihn belobte.

Ulrich von Liechtenstein erscheint übrigens in vielen Urkunden; wir wollen mehrere derselben anführen, um zu zeigen, wie lange er gelebt habe, weil das Jahr seines Todes nicht genau bekannt ist. Wir finden ihn 1230 zu Fohnsdorf als Zeugen einer Rückstellung von Zehnten zu Pösehl nach Seckau, durch jenen ewig unruhigen Erzbischof Philipp von Salzburg; im Jahre 1253 zu Leoben in einem Schenkbriefe Ottokars für Seckau; 1256 in einem Lehenbrief Ulrich's, Herzogs von Kärnthen, um das Bergwerk zu Turrach; im Jahre 1259 zu Wien als Bürgen des berühmten Hartneid von Drth, für die Schäden, die er dem Bisthum Seckau zugesügt hatte; 1256 — 1259 unterzeichnete Ulrich zu Graz mit den ungarischen Großen: Stephan, Bán von Slavonien, Nikolaus, judex curiae, Baas, Grafen von Trentsin, Magister Tavernicorum, Grafen von Szalad und Statthalter zu Pettau, und mit seinen Freunden und Unglücksgefährten, Bernard und Heinrich von Pfannberg, und Wülfing von Stubenberg, Oberst-Landrichter